

Kunstreunde können Spezialisten kennenlernen

Lauterbach (ak). — Ein harmonisches Spiel der Farben konnte der empfindsame Betrachter gleich zu Beginn der Vernissage am vergangenen Sonntag im Hohhaus genießen. Durch die Wahl ihrer Kleidung mit weißer Hose, dezent gelbem Jacket und in verschiedenen Grüntönen schillerndem Kleid stellten der Maler Rainer Alexander Weber und seine Frau ein interessantes Pendant dar zu dem in ähnlichen Farbtönen gestalteten Rokokosaal. Hier hatten sich zahlreiche Kunstfreunde versammelt, um die Eröffnung der Ausstellung von Rainer Alexander Weber mitzuerleben. Zu Beginn der Feierstunde spielten Franziska Schäffel (Flöte) und Jürgen Hedrich (Klavier) eine Sonate in F-Dur von Benedetto Marcello. Außerdem brachten sie im Verlauf des Vormittags das Allegro grazioso aus der B-Dur-Sonate KV 15 von W. A. Mozart zu Gehör. Frau Dr. Carola Runge führte die Besucher in das Werk Rainer A. Webers ein.

Der heute in Hirzenhain im Vogelsberg lebende Maler ist 1954 in München geboren. 1969/70 war er in den Vereinigten Staaten, wo er sich mit der amerikanischen Zeitkunst auseinandersetzte. 1979 begann der junge Künstler sein Studium an der Hochschule für bildende Künste in Kassel bei den Professoren Werner Kautsch und Kurt Haug. Ab 1983 ging er für ein Jahr nach Wien, wo er an der Akademie für bildende Künste sein Können vertiefte. Weber wurde Meisterschüler für Malerei bei Rudolf Hausner. Er erhielt das Abschlußdiplom für Malerei in Kassel und im gleichen Jahr 1984 in Rom den internationalen Preis für Aquarellmalerei. An der Hochschule für bildende Kunst in Kassel bekam der Maler daraufhin einen Lehrauftrag.

Während Weber in dem von Hans Kiessling herausgegebenen Buch „Maler der Münchner Kunstszene 1955—1982“ mit mehreren Werken in Tempera-Öl-Mischtechnik auf Leinwand vertreten ist, lernen ihn die Lauterbacher Kunstfreunde als Spezialisten der Aquarellmalerei kennen. In der Ausstellung „Die Farben des weißen Prismas“ fällt dem Betrachter auf, was auch in dem kürzlich herausgekommenen Buch gleichen Titels zu lesen ist:

„Alle Landschaften haben sich mit Blau gefüllt.“ (Georg Heym). Die klare



Die Aquarelle von Rainer Alexander Weber nahmen die Besucher im Anschluß an die Einführung unter die Lupe. Fotos: ak

Durchsichtigkeit der vorwiegend großformatigen Aquarelle vermittelt etwas Leichtes, Beschwingtes. Die Bilder weisen eine starke Leuchtkraft und Reinheit der Farben auf. Die klaren Farben, die Spektralfarben des weißen Prismas, die Regenbogenfarben komponiert der Meister zu Kunstwerken mit Titeln wie: „Normandie“, „Unerforscht I u. II“, „Rote Nacht“, „Schatzsuche (Diptychon)“, „Noch nicht volle Geschwindigkeit“ (dreiteilig), „Der doppelte Regenbogen“ (fünfteilig). Die Ausstellung und die Tatsache, daß der Maler vom Verkauf seiner Bilder leben kann, bestätigen, was der vielleicht beste Kenner der Aquarellkunst, Prof. Walter Koschatzki, Direktor der Albertina in Wien, an Rainer A. Weber geschrieben hat: „... im besonderen will ich zum Ausdruck bringen, daß ich Sie als einen außerordentlich qualifizierten Aquarellmaler einschätze, da Sie dieses — wohl als schönstes und spontanstes Medium der Kunst überhaupt — in außerordentlicher Meisterschaft beherrschen.“

Oberhessische
Volkszeitung
07/07/1987



Groß war das Interesse bei den Kunstinteressierten, die am Sonntag zur Ausstellungseröffnung ins Hohhausmuseum gekommen waren.